



Das Auswandererdenkmal an der Wesermündung in Bremerhaven. Von hier aus startete auch die Regensburgerin Uta S. Dorfner in ein neues Leben in den USA.

FOTO: INGO WAGNER

Erben in Regensburg gesucht

AHNENFORSCHUNG Ein US-Nachlassgericht in Rochester sucht Verwandte der in der Oberpfalz geborenen Uta S. Dorfner. Als Siebenjährige immigrierte sie in die Vereinigten Staaten. Die MZ hat ihre Spuren in Regensburg nachgezeichnet.

VON ISOLDE STÖCKER-GIETL

Es gibt keine Fotos, keine historischen Dokumente, nichts, das die Spuren von Uta S. Dorfner nachzeichnet. 2015 ist sie in Rochester im US-Bundesstaat New York gestorben. Sie hat keine Nachfahren hinterlassen. Doch es gibt ein Erbe, auf das möglicherweise ahnungslose Verwandte in der Oberpfalz einen Anspruch haben. Doch die Zeit drängt. Es gibt eine Frist bis 4. Dezember. Wenn sich bis dahin niemand beim zuständigen Richter John M. Owens beim Nachlassgericht im Bezirk Monroe im Bundesstaat New York gemeldet und Ansprüche geltend gemacht hat, werden in Rochester wohnende Freunde der Verstorbenen testamentarisch als Erben eingesetzt.

Der Fall ist spannend, gerade weil die Informationen so spärlich sind. Die Amtliche Bekanntmachung, die in der Mittelbayerischen Zeitung vom 17. November veröffentlicht wurde, war in holprigem Deutsch formuliert und wurde direkt vom Nachlassgericht per E-Mail übermittelt. „An Unbekannte, deren Namen und Aufenthaltsorte in der Stadt Regensburg unbekannt sind, bei denen hiermit versucht wird, die Empfänger der Verstorbenen oder deren Nachkommen (...), die erbtteilsberechtigt sind zu ernennen“, heißt es darin.

Nicht nur in Regensburg wird nun gerätselt, wer diese vermögende Frau gewesen sein könnte und ob es gelingt, ihre Familienbande zu rekonstruieren. Amtliche Bekanntmachungen in dieser Form müssen nach US-Recht erst dann veröffentlicht werden, wenn Verstorbene ein ansehnliches Erbe hinterlassen haben. Wie vermögend Uta S. Dorfner tatsächlich war, ist unbekannt.

Eine reine Formalie?

„Es handelt sich um ein Geschenkpaket, bei dem man nicht weiß, was drin ist“, sagt Erbenermittlerin Sybille Wolf-Mohr aus Iffezheim in Baden-Württemberg. Seit über 30 Jahren arbeitet sie in ihrem Beruf, ist zudem Verbandsvorsitzende der Deutschen Erbenermittler (VDEE). Gerade bei Auslandsermittlungen etwa in den USA oder der Schweiz habe sie so manche

Überraschung erlebt, sagt sie.

So könnte es sich auch bei der amtlichen Bekanntmachung des Nachlassgerichtes, das die Erbangelegenheiten von Uta S. Dorfner regelt, um eine reine Formalie handeln, mutmaßt die Erbenermittlerin. „Das Gericht ist vielleicht einfach nur sehr korrekt und verschafft sich durch den Aufruf an mögliche Erben rechtliches Gehör. Das muss aber für die Angehörigen nicht heißen, dass es für sie auch etwas zu erben gibt, wenn ein gültiges Testament vorhanden ist.“ Dennoch, so Wolf-Mohr, sollten sich Personen, die eine Verwandtschaft nachweisen können, unbedingt an das zuständige Nachlassgericht wen-

den. Denn nur so könnten sie herausfinden, ob und wenn ja, was ihnen zusteht. Denn über die Höhe des möglichen Erbes gibt das Gericht nur eine vage Aussage ab. Es sind mehr als 50 000 US-Dollar, da erst in so einem Fall eine Amtliche Bekanntmachung erfolgen muss. „Aber ob es nun 51 000 Dollar oder fünf Millionen Dollar sind, das bleibt ein Geheimnis“, sagt die Erbenermittlerin.

Aber wie könnten nun die möglichen Erben einer ausgewanderten Regensburgerin ermittelt werden? Die Pressesprecherin der Stadt Regensburg, Juliane von Roenne-Styra, hat im Archiv der Stadtverwaltung nachgefragt,

wo aber nur wenige Eckdaten über die Familie zutage gefördert werden konnten. Die verstorbene Uta S. Dorfner war demnach als Siebenjährige im Oktober 1956 mit ihren Eltern von Regensburg in die USA ausgewandert. Das Schiff, mit dem sie im Immigration Center auf Ellis Island in New York ankam, trug den Namen „Berlin“ und verließ Deutschland von Bremerhaven aus, wie im Archiv von Ellis Island nachzuvollziehen ist. Danach wurde die Familie unter Adressen in Andover, Honeoye Falls und Ontario – alle im Bundesstaat New York – registriert. Zuletzt lebte die offenbar kinderlose und unverheiratete Uta S. Dorfner in Rochester.

Ihren letzten Wohnsitz in Regensburg hatte sie am Ramwoldplatz, den es heute gar nicht mehr gibt. Wie Martin Müller, Pfarrer von Herz Jesu, aus Erzählungen weiß, erstreckte sich der Ramwoldplatz auf die Grünfläche vor seiner Kirche sowie die Wohnhäuser Kreuzgasse 22 und 24. Mutmaßlich könnte die Familie mit der kleinen Uta in einem der Häuser, die der Kirche gehören, gewohnt haben. Doch weitere Daten hat der Pfarrer nicht, denn die Taufbücher sind beim Katholischen Matrikelamt hinterlegt. Doch auch dort verläuft eine Nachfrage im Sande. Die Bücher geben keine Auskunft über die Familie Dorfner.

Ein Bruder lebte in Regensburg

Allerdings liefert das Stadtarchiv noch einige Informationen über den Vater der Verstorbenen. Wilhelm M. Dorfner wurde 1915 als fünftes von sechs Kindern geboren und starb 1990 in den USA. Er hatte zwei Brüder und zwei Schwestern, Georg Josef (geboren 1896 und gestorben am 24.9.1952 in Regensburg), Max Wilhelm (gestorben 1916), Martha Maria und Maximiliana Frieda Dorfner (zuletzt wohnhaft in Nürnberg) hießen. „Es ist davon auszugehen, dass sämtliche Geschwister des Vaters nicht mehr leben, aber natürlich stellt sich die spannende Frage, ob sie Nachfahren haben“, sagt von Roenne-Styra.

Schwieriger gestaltet sich die Recherche zur Mutter der Verstorbenen. Sie wurde 1920 als Irma F. Wagner in Dietfurt geboren. Allerdings handelt es sich wohl nicht um die Stadt an der Altmühl im Landkreis Neumarkt, denn das dortige Standesamt kann keine Hinweise finden. Die Stadt Treuchtlingen, wo es ebenfalls einen Stadtteil Dietfurt gibt, will keine Auskünfte erteilen. Eine Nachfrage beim Nachlassgericht in Rochester mit der Bitte um weitere Informationen über die Verstorbene bleibt ebenfalls unbeantwortet.

Erbenermittler brauchen oft Jahre, um komplizierte Familienverhältnisse aufzuschlüsseln und mögliche Erben zu finden. Verwandten von Uta S. Dorfner bleiben nur wenige Tage, dann sind ihre Ansprüche erloschen.

HILFE alleinst. Senioren. Evtl. Fam.-Anschluß an Sohn. Bitte nur unter ZEV 103333 an 29.

HENKEN Abonnenten ausgaben bührrfreie* 800 / 207 207 0 (Nur für die aktuellen Rechnungen)

tiqularischer Science- aschenbücher (Terra) zu verschicken. Tel

1 Glasplatte, 2 Elzimm- arben, 1 Wohnzim- niken

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

GEM NACHLASSVORLADUNG Aktenzeichen Nr. 2015-2719

NACHLASSGERICHT - BEZIRK MONROE
ZUSATZVORLADUNG

DAS VOLK DES BUNDESSTAATS NEW YORK,
Durch die Gnade Gottes frei und unabhängig

AN UNBEKANNTE (deren Namen und Aufenthaltsorte in der Stadt Regensburg unbekannt sind), bei denen hiermit versucht wird, die Empfänger der verstorbenen Uta S. Dorfner, oder deren Nachkommen, gesetzliche Vertreter, Abtretungsempfänger und alle Personen, die durch Kauf, Erbschaft oder anderweitig erbtteilsberechtigt sind oder behaupten, es in Bezug auf den Nachlass der verstorbenen Uta S. Dorfner zu sein, die im Bezirk Monroe, New York, USA wohnhaft war, zu ernennen.

Ein Antrag wurde von Barbara Strecker, die in 66 Pittsford Street, Rochester, New York USA 14615 wohnhaft ist, ordnungsgemäß eingereicht.

SIE WERDEN HIERMIT VORGELADEN, UM IHRE GRÜNDE gegenüber dem Nachlassgericht, Kreis MONROE in 553 Hall of Justice Rochester, New York, am **4. Dezember 2018 um 9:30 Uhr vormittags jenes Tages** darüber vorzubringen, warum kein Beschluss über den Nachlass von Uta S. Dorfner - zuletzt wohnhaft in 884 North Greece Road, Rochester, New York USA - mit dem eine Testamentsbestätigung vom 9. März 2015 zugelassen wird, gefasst werden sollte.

Ein Testamentsnachtrag, als Testament des/der Verstorbenen, die sich auf Sach- und Personalvermögen beziehen und die Ansetzung über Briefe über testamentarische

Mit dieser Anzeige sucht das US-Nachlassgericht mögliche Erben.

FOTO: IG

DIE AUTORIN



Isolde Stöcker-Gietl: Die Autorin hat selbst weit entfernte Verwandte in der Stadt Rochester, die sie nie kennengelernt hat. Aber ihre Mutter erzählt Geschichten aus ihrer Kinheit, als der Onkel aus Amerika mit besonderen Geschenken zu Besuch kam.



Es handelt sich um ein Geschenkpaket, bei dem man nicht weiß, was drin ist.“

SYBILLE WOLF-MOHR
Erbenermittlerin aus Iffezheim und Vorsitzende des Verbands Deutscher Erbenermittler (VDEE)

DIE ERBENERMITTLER



Erbenermittler: Nachlasspfleger kümmern sich um ungeklärte Nachlässe. Kommen sie in ihren Nachforschungen nicht weiter, schalten sie professionelle Erbenermittler ein. In anderen Fällen werden Erbenermittler wie Sybille Wolf-Mohr (Foto: privat) durch Privatpersonen, Anwälte oder Testamentsvollstrecker kontaktiert.

Tätigkeit: Erbenerforscher leisten sehr viel Recherchearbeit. Sie suchen in Archiven und historischen Aufzeichnungen nach Ahnenlinien. Bezahlt werden Erbenerforscher prozentual aus dem Erbe.

MEHR ZUM THEMA

Weitere Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet:
www.mittelbayerische.de/bayern